

des Films, als der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht.

Der Film ist der Himmel der Realistik. Kinder und Tiere, Tiere und Kinder wirken stets in ihrer ungekünstelten Natürlichkeit im Film. Das reizt zum Nachdenken. Und wer kann wissen, ob nicht die letzte Realistik, die wir Filmleute anstreben, gar nicht beim Schauspieler, sondern beim Menschen des Alltags liegt.

Die Amerikaner haben es als die ersten erkannt, daß der Film seine eigenen Gesetze hat, daß hier die Realistik eine bedeutend größere Rolle als die Theatralik spielt. Die amerikanischen Regisseure, dieselben, die die Großaufnahmen erfunden haben, haben das größte Gewicht auf die lebenswahre Darstellung gelegt, die Filmtypen geradezu gezüchtet, die kleinste Episodenrolle derartig besetzt, daß man wirkliches Leben vor sich zu haben glaubte. Aber noch weiter, sie haben, ausgehend von dem Gedanken, daß der Film eine rein optische Angelegenheit ist, sein Crescendo und Decrescendo im Bildausschnitt und Bildschnitt liegen muß, ihm als die ersten Tempo gegeben.

Das amerikanische Filmtempo ist in der ganzen Welt berühmt geworden, diese dynamische Steigerung, die Wirkung auf Wirkung häuft, und die den Beschauer keinen Augenblick ermatten läßt. Und das ist ausschließlich Angelegenheit des Regisseurs. Er muß es verstehen, einen an und für sich gar nicht besonders interessanten Bildinhalt optisch derart herauszuarbeiten, daß er eben durch diese Rhythmusbehandlung interessant und fesselnd wirkt.

Wieviel kostet nun eigentlich ein sogenannter Durchschnittsfilm? Ein ungefährender Kostenanschlag zeigt hier die wesentlichen Posten:

| | M. |
|----------------------|--------|
| Manuskript | 5 000 |
| Drehbuch | 4 000 |
| Regisseur | 10 000 |
| Kameramann | 5 000 |
| | <hr/> |
| Uebertrag | 22 000 |

| | M. |
|---|---------|
| | <hr/> |
| Uebertrag | 22 000 |
| Architekt | 1 500 |
| Technischer Stab, wie Hilfsregisseur, Requisiteur, Photograph, Friseur usw. | 4 000 |
| Schauspieler: | |
| a) Solodarsteller | 20 000 |
| b) Komparsen u. Chargenrollen | 10 000 |
| Atelier einschl. Miete, Bühnenarbeiter, Beleuchter, Licht usw. pro Tag etwa 1500, insgesamt | 25 000 |
| Filmmaterial, Negativ, Positiv, Entwicklung und Kopieren | 15 000 |
| Photomaterial, Filmphotos | 1 000 |
| Kostüme, Perücken, Garderobe usw. | 2 000 |
| Transportkosten, Automobil usw. | 2 000 |
| Versicherung | 500 |
| Reklame und Propaganda | 1 000 |
| | <hr/> |
| | 104 000 |
| Unvorhergesehenes und Generalunkosten 10 Prozent | 10 400 |
| | <hr/> |
| | 114 400 |

Dabei ist angenommen, daß der Film durchaus ein Durchschnittsfilm ist, wenn auch sorgfältig hergestellt, und für seine Aufnahmedauer lediglich 14 Tage und die restlichen 14 Tage für die Vorbereitungszeit, Außenaufnahmen usw. gedacht sind.

Immer wieder muß man hören, daß bei der Filmaufnahme ein unnötiger Aufwand getrieben wird, daß aus dem vollen gewirtschaftet wird und nicht genügend ökonomische Prinzipien obwalten. Das trifft auch mitunter in gewissem Maße zu, denn der rechte Filmkaufmann ist im großen und ganzen bis heute noch nicht geboren.

Nicht das Was des Stoffes macht es, sondern das Wie. Nicht die Mode bestimmt den Erfolg eines Films, sondern seine Form, die Art seiner Herstellung. Und wir haben es erlebt, bei uns in Deutschland gesehen, daß Filme von Riesenausmaß, Filme, die gigantische Geldsummen verschlungen haben, letzten Endes trotz ihrer künstlerischen und technischen Meisterschaft Versager